KLANGRAUM 2018/19

Samstag | 16.2. | 20h

NOISE-BRIDGE & EXVOCO & BLUBBer

Georges Aperghis (b. 1945) – Récitations 1 & 2

Gérard Grisey (1946-1998) – Anubis
für Kontrabassklarinette solo

Georges Aperghis – Récitations 3 & 4

Gérard Grisey – Nout
für Kontrabassklarinette solo

Georges Aperghis – Récitations 5 & 6

PAUSE

Georges Aperghis – Retrouvailles
für zwei Performer

Georges Aperghis – Récitations 7 & 8

Rolf Riehm – So ist es
für Kontrabassklarinette solo, UA

Georges Aperghis – Récitations 9, 10 & 11

Marc André (b. 1964) – iv 7
für Kontrabassklarinette solo

Georges Aperghis – Récitations 12, 13 & 14

BLUBBer
Rauminstallation
und Live-Musik-Performance

Kunstraum34 | Filderstr. 34 | 70180 Stuttgart
http://kunstraum34.de

gefördert vom Kulturamt der Stadt Stuttgart
In Kooperation mit dem Stuttgarter Kollektiv für aktuelle Musik, e.V. (http://skam.io)

NOISE-BRIDGE
Felix Behringer, Kontrabassklarinette | Christie Finn, Stimme

NOISE-BRIDGE ist ein Klarinette-Sopran Duo, das sich der Aufführung von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts widmet, sowie häufig Werke selbst in Auftrag gibt. Konzerte des Duos schließen normalerweise theatralische oder außer-musikalische Elemente ein. Unter anderem durch die Zusammenarbeit mit internationalen Komponisten hat sich NOISE-BRIDGE ein sehr unterschiedliches und facettenreiches Repertoire von Werken für Stimme und Klarinette erarbeitet, darunter mehr als dreißig Werke, die speziell für das Duo geschrieben wurden von sowohl etablierten als auch verheißungsvollen jungen Komponisten.

EXVOCO (EXpanded VOice Company) Stuttgart
Matias Bocchio – Bariton
Frank Wörner – Bariton

Ensemble für Lautpoesie, Dada, Futurismus und Neue Musik.
...begann 1972, hervorgegangen aus der SCHOLA CANTORUM STUTTGART. Hunderte von Konzerten und Medienproduktionen in aller Welt, Prix Futura der ARD. Tourneen des Goethe-Instituts, des British Arts Councils, der Schwedischen Stiftung Rikskonserter.
...ist Grenzgänger zwischen Musik, Sprache und Theater. Stimme ist szenisches Element, Sprache selbst musikalische Ausdrucksform. Realisiert werden Stücke für 1-5 Stimmen.

BLUBBer

MUSIK
Felix Nagl: Tonbandgerät
Lucas Gerin: No-Input-Mixer

INSTALLATION
Leyla Gersbach

Die live improvisierten Noise-collagen lassen in Kombination mit dem *BLUBBer* einen Hohlraum wachsen, der zum Spielraum wird: Zwischen uns, den Klängen, den Wänden und der Stadt. Eine Gedankenblase, die den wahrnehmbaren Raum dynamisch begrenzt und erweitert.

Georges Aperghis - *14 Récitations* (1978)

Der Komponist zu dem Zyklus (deutsch von Berno Odo Polzer):

Die Grundidee der *14 Récitations* besteht darin, Silben und Phoneme so zu verwenden, als seien es Noten oder Tonhöhen. Anstatt Melodien nur mit unterschiedlichen Tonhöhen zu kreieren, arbeite ich mit Silben und Phonemen, den Bausteinen unserer Sprache. Dieses Prinzip lässt sich mit Anton Weberns „Klangfarbenmelodie" vergleichen: eine Melodie, die aus Klangfarben besteht, aus Klangschattierungen in all ihrer Reichhaltigkeit. Zwar ist das Silbenmaterial vor allem aus dem Französischen abgeleitet, doch ich denke, dass die mentalen Geschichten dieses Vokalzyklus auch für Menschen zugänglich sind, die diese Sprache nicht verstehen.

Die Herausforderung beim Komponieren der *14 Récitations* bestand darin, so viele unterschiedliche Klangartikulationen und mentale Nuancen wie möglich zu bewahren und dabei möglichst einfach zu bleiben, um diesen Mikro-kosmos imaginärer Geschichten erfahrbar zu machen und es dem Hörer zu ermöglichen, die Permutationsprozesse der Silben wahrzunehmen und zu verfolgen.

Jedes der 14 Stücke entfaltet ein relativ einfaches musikalisches Problem, das jedoch sehr schwierig umzusetzen ist. Und genau diese Schwierigkeiten und Spannungen, die sich aus der technischen Komplexität der Partitur ergeben, führen zu interessanten musikalischen und theatralen Situation. Die Performance der Sängerin, das, was die Partitur mit ihr macht bzw. ihr antut, ist ein wichtiger Teil der *14 Récitations*. Ein Beispiel: Im letzten Stück besteht die Aufgabe darin, den Text in einem bestimmten Rhythmus zu sprechen. Die Sängerin holt tief Luft und spricht den gesamten Text, ohne nochmals zu atmen. Das führt am Ende des Stücks natürlicherweise zu Atemnot, einer Atemnot, die uns als Zuschauer unwillkürlich an etwas Bedeutsames, vielleicht sogar tragisches denken lässt, das dieser Frau zugestoßen sein muss—doch in Wirklichkeit ist all dies ganz einfach die Folge einer technischen Vorgabe.

Die *14 Récitations* verlangen der Sängerin sehr viel ab: sie muss die technischen Schwierigkeiten der Partitur bewältigen und darüber hinaus auch noch Vergnügen daran finden. Diese Stücke erfordern viel mehr, als nur den detaillierten Instruktionen der Partitur zu folgen. Eigentlich muss die Sängerin zu einer anderen Person werden, während sie die Stücke studiert und aufführt. Die *14 Récitations* aufzuführen, ist ein Erlebnis und ein Wagnis. Auf für die Zuhörer.

Gérard Grisey - I. Anubis (1983)

Der altägyptische Gott der Totenriten und der Mumifizierung.

Gérard Grisey - II. Nout (1983)

Die altägyptische Göttin des Himmels. Sie symbolisiert das Firmament und wurde als die Mutter der Gestirne angesehen.

Georges Aperghis - Retrouvailles (2013)
for 2 percussionist/actors
Creation: Witten festival, by Christian Dierstein & Richard Dubelski

Two men meet,
we see they already know each other.
Fragments of the everyday life gesture (to bang in the back, to shake hands, to drink in the name of common memories, etc).
Syllables and musical phonemes intelligible for them but not for the audience.
This short performance is a construction of situations that seem real but which lose their reality because of voice processing and cutting gesture

— Georges Aperghis

Rolf Riehm - So ist es (2019), UA

„Entstanden 2015: in diesen Zeiten der Bedrängnis noch einen Ton finden wollen, das ist der Inhalt des Stücks"

— Rolf Riehm

Marc André - iv 7 (2008-2009)

„Die Suche nach zerbrechlichen und fragilen Klangzuständen spielt die zentrale Rolle in iv 7. Es betrifft expressive Zwischenräume, die sich zwischen den kategorisierten und typologisierten Polaritäten befinden. Im Endeffekt erlebt man eine Klangreise im Innersten durch offenkundige existentielle Klangspuren."

— Marc André